

Ueber *Parnassius phoebus* F. (*delius* Esp.) var. *styriacus* Fruhst.

Von Dr. Arnold Pagenstecher.

Eine Serie von *Parnassius phoebus* F. var. *styriacus* Fruhst., welche ich der Güte der Herren Fl. Heumes, Fr. Hoffmann und G. Höfner verdanke, veranlasst mich, diese namentlich im weiblichen Geschlecht auffallende Lokalvarietät des Näheren zu besprechen. Obwohl schon länger bekannt, hat dieselbe eine eingehendere Beschreibung noch nicht gefunden. Bereits im Jahre 1891 erwähnten Rebel und Rogenhofer (Ill. Jahresbericht des Wiener Entom. Vereins p. 25) diese Varietät als von Groos am Reichenstein bei Eisenerz in Steiermark in einer Höhe von 1800 m entdeckt und auch vom Salzkarhünd des Hochtorgebirges nachgewiesen. Sie beschrieben das einzige ihnen damals vom Reichenstein vorliegende Weibchen: »als einer sehr dunklen Form angehörend, welche die Vorderflügel bis auf die Mittelzelle dicht grau bestäubt, die Augenflecke der Hinterflügel sehr gross und den am Vorderrand gelegenen Basalfleck daselbst auch oberseits rot gefärbt zeigt. Exp. 62 mm.« Später beschrieb Groos selbst (17. Jahresbericht Wiener Ent. Ver. 1900, p. 27) die betreffende Form wie folgt: »*Parn. delius* Esp. Am Reichenstein (2500 m) bei Eisenerz oberhalb der Baumgrenze, wo auch die Futterpflanze der Raupe häufig ist, bis gegen das Plateau hinauf, von Mitte Juli und im August auf ganz trockenem Terrain. Die Weibchen meist stark schwärzlich beschuppt, die Augenflecke manchmal mit, manchmal ohne weissen Kern, bei den männlichen Exemplaren meist sehr klein. Bei den männlichen Exemplaren kommt meistens am Vorderrand der Vorderflügel nur ein roter Fleck vor, bei den Weibchen zwei und auch öfters rote Analflecke.« Neuerdings hat Hans Fruhstorfer (Entom. Wochenblatt [Insektenbörse] Jahrgang 24, 1907 und 46 p. 199) *Parn. phoebus styriacus* in einem »Lepidopterologisches Charivari« betitelten Artikel erwähnt. Er sagt darin nur ganz kurz: »*Parn. phoebus styriacus* nov. subsp. Das Hauptcharakteristikum bildet die überaus dichte Beschuppung, welche die gesamten Vorderflügel und die anale Hälfte der Hinterflügel überdeckt. Dadurch bildet *styriacus* ein Analogon zu *apollo brittingeri* Rebel aus derselben Gegend und differiert zugleich von *phoebus herrichi* Obthr. aus dem Engadin und noch mehr von *cervinicolus* Fruhst. (= *phoebus* von Zermatt).« Endlich erwähnt Fr. Hoffmann (Stuttg. Ent. Zeitschr. XXII. Jahrgang 1908 p. 21) die von Fruhstorfer auf Hoffmanns Wunsch als *styriacus* bezeichnete Unterart als zu *delius* Esp. in demselben Verhältnis stehend, wie *brittingeri* zu *apollo*. Dies sind die Mitteilungen, welche sich bis jetzt über *P. delius styriacus* in der Literatur vorfinden, welche ich nach dem vorliegenden Material (9 ♂♂ 13 ♀♀) im Folgenden mir zu ergänzen erlaube.

Die männlichen Exemplare (65—70 mm Ausmass) weichen im allgemeinen weniger auffallend von sonstigen *P. phoebus*-Formen ab. Doch erscheinen sie etwas grösser und in der Grundfärbung mehr weisslich. Auf der Oberseite der Vorderflügel ist der dunkle Glassaum schmal und nur bis zur Mitte des Aussenrandes reichend, die Submarginalbinde meist nur schwach entwickelt, in der Mitte unterbrochen und mit ihrem unteren Ende nicht über die mittlere Mediane reichend. Der obere Costalfleck ist durchgängig rot gefärbt, schwarz eingefasst, der untere öfters von ihm getrennt. Die beiden schwarzen Zellflecke sind kräftig entwickelt, meist oblong. Es findet sich keine oder nur eine ganz schwache punktförmige Andeutung eines schwarzen Hinterrands-

fleckens. Die Hinterflügel zeigen eine bis zu $\frac{1}{3}$ der Mittelzelle einspringende und den unteren Rand derselben umgebende intensive schwarze Färbung des Flügelgrundes. Die karminroten Augenflecke sind stark schwarz umrandet und weiss zentriert. In einigen Fällen sind die vorderen, in einem anderen die hinteren völlig rot ausgefüllt. Schwarze Analflecke bei zwei Exemplaren vorhanden. Die Unterseite erscheint wie die obere gefärbt und gezeichnet. Der obere Costalfleck der Vorderflügel ist rot ausgefüllt, die Ocellen der Hinterflügel weiss zentriert, die Basalflecke lebhaft rot. Am Afterwinkel steht bei einigen Exemplaren ein kleiner schwarzer, bei einem Stück rot ausgefüllter Analfleck oder auch zwei getrennte. Brust und Hinterleib schwarz, mit helleren Haaren.

Die lebhaft gefärbten Weibchen (70 mm Ausmass) fallen vor allem durch die lebhaft schwarze Färbung auf. Sie zeigen auf der Oberseite des Vorderflügels einen kräftigen, bis zum Hinterwinkel reichenden Glassaum, der indes weniger breit erscheint als bei anderen *delius*-Formen, aber schärfer absticht; ferner eine schwarze, bis zum Hinterwinkel laufende, ebenfalls scharf abgesetzte Submarginalbinde, welche bei einigen Exemplaren durch die über sie greifende Rauchfärbung des Discus verschwindet.

Von den beiden Costalflecken ist der obere durchgängig, der zweite meist rot gefärbt und schwarz umzogen; zuweilen erscheinen drei rotgefärbt. Die beiden schwarzen Flecke in der Mittelzelle sind, wie der am Hinterrand stehende, kräftig entwickelt, der letztere bei mehreren Exemplaren mit zentralen roten Schuppen versehen. Der Flügelgrund und der Discus sind in auffallender Weise mehr oder weniger dicht schwärzlich bestäubt. Bei einem Exemplar treten zwei schwarze Flecke in der Rauchfärbung als Verdichtungen derselben auf, und zwar ein grösserer neben dem Hinterrandsfleck und ein kleinerer neben dem Mittelfleck der Zelle unter der hinteren Mediane.

Auf den Hinterflügeln geht der tiefschwarze Grund bis zur Mitte der Mittelzelle und um den Unterrand derselben herum. An der Basis erscheint ein intensiv roter, zuweilen auch zwei rote, schwarz umzogene Flecke, denen der Unterseite entsprechend. Der Aussenrand ist mehr oder weniger breit schwärzlich; eine gezackte submarginale Kappenbinde ist bei den meisten Exemplaren vorhanden, die schwarzen Analflecke öfters zu einem verschmolzen, und mit den hinteren Ocellen mehrfach durch schwärzliche Rauchfärbung verbunden, wie auch mit dichten, roten, ventralen Schuppen versehen. Die grossen roten Ozellen sind kräftig schwarz umzogen und meist mit ventralem weissem Kern versehen, der nur in der oberen zuweilen erlischt. Auf der glasigen Unterseite der Vorderflügel erscheinen die Zeichnungen wie oben; von den beiden Costalflecken ist der obere rot gefärbt, zuweilen auch der untere. Die Hinterflügel zeigen eine etwas gelbliche Grundfärbung, grosse dreifarbige Augenflecke und lebhaft rote, schwarz umzogene Basalflecke. Die schwarzen Analflecke sind kräftig entwickelt, mehrfach rot gefüllt, Saum und Submarginalbinde schwärzlich, Abdominaltasche schwärzlich braun.

Die von Stichel als ab. *anna* bei Seitz, Grossschmetterlinge Vol. I p. 22, aufgeführte und Taf. 11 e abgebildete Form von *delius* von Sulden in Tirol, wo auch *P. apollo* in leicht verdunkelter Form vorkommt, ist eine nahe verwandte, aber schwächer ausgebildete und gefärbte Uebergangsform von dem gewöhnlichen *delius* Esp. zu *styriacus*.

Herr Fr. Hoffmann in Krieglach besitzt auch ein Exemplar, welches der ab. *cardinalis* Obth. ziemlich h

entspricht. Unsere (♀) Exemplare von styriacus erinneren in ihrem Gesamthabitus an die stark verdunkelten Weibchen von *Parn. apollo* aus den österreichischen Kalkalpen, wie sie mir z. B. von Schoberstein in Oberösterreich vorliegen, sowie an die extreme Form brittingeri Rebel. Sie übertreffen an Grösse und an Lebhaftigkeit der Färbung und Zeichnung sonstige delius-Formen. Sie sind von den aus dem Ober-Engadin, dem Stilfser Joch stammenden und namentlich den kleinen Exemplaren vom Ortler durch die mehr weissliche als gelbliche Grundfärbung verschieden und zeigen neben der intensiven schwärzlichen Rauchfärbung der Vorderflügel den roten Basalfleck der Hinterflügel und die viel kräftiger entwickelten roten Ocellen. Der Glasraum der Vorderflügel ist bei den steierischen Exemplaren schmaler als bei solchen aus den Berner Alpen, dem Ober-Engadin und Tirol. Am nächsten kommt der v. styriacus ein mir vom Splügen vorliegendes Weibchen, bei welchem auch der rote Basalfleck der Hinterflügel sich vorfindet und nur schmale schwärzliche Bestäubung die Costalflecke der Vorderflügel mit dem Hinterrandsfleck verbindet. Auch ein bei Sils Maria von mir gefangenes ♀ ist nahestehend und zeigt namentlich auch kräftig entwickelte, weiss gekernte Ocellen der Hinterflügel. Männchen und Weibchen von Kandersteg und der Gemmi sind kleiner (60 mm) als die steierischen und haben die schwarze Binde und Flecke weniger stark entwickelt. Auch fehlt bei den ♂♂ häufig die Rotfärbung des oberen Costalflecks, ebenso wie die karminroten Ocellen der Hinterflügel in beiden Geschlechtern kleiner erscheinen. Ebenso verhalten sich männliche Exemplare von Davos und ♂♂ und ♀♀ von Atzwang in Tirol. Rebel und Rogenhof (Ill. Jahresh. Wien. Ent. Ver. p. 65) machten bereits darauf aufmerksam, dass Exemplare aus dem Glocknergebiet grösser sind und im weiblichen Geschlecht einen breiteren glasigen Saum, schärfere Staubbinde und grössere Augenflecke haben als solche aus der Schweiz (Berner Oberland), während sich die aus dem Ortlergebiet etwas der Schweizer Form nähern sollen.

Kleine Mitteilungen.

Einer der schönsten Aufenthaltsorte für den Insektensammler ist die Umgebung von Baltimore. Wer im Sommer dort landet und das Glück hat, einen der nicht allzuhäufigen Augusttage dort zuzubringen, an dem die oft greuliche Hitze nicht das Sammeln und Beobachten unmöglich macht, wird schon beim Empfang seine helle Freude haben. In dem Balkenwerk der Landungsbrücken hausen ganze Kolonien der herrlichsten Ordensbänder; rote und gelbe Arten, die unsern Blauen an Grösse gleichkommen, und ganz schwarze Arten. Vor allem die dickleibigen, im Sitzen schwarzbraunen *Catoc. cara* und *amatrix* sind häufig und schwirren unter den Brücken hervor, sobald ein Gepäckwagen darüber wegpoltert. Ein wahres Paradies aber fand Edward A. Plitt im Clifton-Park in Baltimore, worüber er in den »Entomol. News« folgendes berichtet: Man kann dort an einem Tage ein halbes Dutzend Segelfalter-Arten beobachten, dabei die grossen *Pap. philenor*, *glaucus* und *turnus*, letztere in wahrhaft riesigen Exemplaren, die ihre Artgenossen aus andern Gegenden weit übertreffen. Dazu kommen die grössten *Argynnis*-Arten: *Arg. idalia* und *aphrodite*, weit grösser noch als unsere europäische *pandora*. Ferner trifft man dort ausser den gemeinen Vanessen (*antiopa*, *cardui*, *atalanta*, *huntera*) auch schöne Eisfalter (*Limen. ursula*) und die kleinen nordamerikanischen »Schillerfalter ohne Schiller«, *Apatura (Doxocampa) clyton*. Am Abend wird es erst recht lebendig. Die prachtvollen Saturniden kommen ans Licht (*cecropia*, *cynthia*, *polyphemus*, *luna*), die dickleibigen Königsspinner (*Cithaerionia regalis*) und ein Heer von Sphingiden tanzt vor den Blumen. Zwei Nachtheile nur hat der Genuss dieses Paradieses: Bei Tag die schier unerträgliche Hitze und gegen Abend die dort sehr zahlreichen »Kupferköpfe«, eine gefährliche Art von Giftschlangen, vor denen man sich nicht genug in acht nehmen kann.

INSERATE

Vereinsnachrichten.

Entomologischer Verein „Orion“ Berlin.

Gegründet 1890. — Ueber 60 Mitglieder.
Sitzung jeden Freitag Sophienstr. 18
(So phiensäle). — Gäste willkommen.

Berliner Entomologen-Bund.

Nächste Sitzung Dienstag den 24. November
er., abends 8 1/2 Uhr, im „Prälaten“,
Alexanderplatz, Stadtbahnbogen 8.

Gäste stets willkommen.

Der Vorstand.

Der Strassburger Entomologen-Verein
sieht sich aus besonderen Umständen veranlasst, seinen bisherigen Namen zu ändern
und zwar lautet derselbe nunmehr:

Strassburger Entomologische Gesellschaft „Atalanta“.

Versammlungen finden wie bisher alle
14 Tage im Vereinslokal „Zum Ritter“ statt.
Gäste sind stets willkommen!

Der Vorstand:

I. Vorsitz.: Meyer. Schriftf.: Huber.

Kassierer: Bohn.

Entomologenklub Freiburg i. B.

Jeden Donnerstag Abend 9 Uhr Zusammenkunft
im Hotel „Post“, Eisenbahnstrasse.
Gäste willkommen!

Entomolog. Vereinigung Frankfurt a. M.

Dienstag den 24. November, abends 9 Uhr,
Versammlung im Vereinslokal Restaurant
zum Hopfengarten, Scharnhorststr. 18, bei
welcher Gelegenheit u. a. grosse Falter-
verlosung stattfindet. Zu reger Beteiligung
ladet ein
Der Vorstand.

Entomologenverein Basel (Schweiz).

Versammlung jeden Samstag im Lokal
Restaurant Senglet, Gerbergasse, Ecke
Leonhardsgasse, Sitzung je am 1. Samstag
im Monat Der Präsident:

T. Schierz, Basel, Münsterberg 11.

Entomologischer Verein Hamburg-Altona.

Sitzung am Donnerstag den 26. Nov. 1908,
abends 8 1/2 Uhr.

Vorlagen:

Herr Selzer: Lebende Läupchen von *Satyryrus semele*, *briseis*, *Er. ceto*, *P. maera*
v. *adrasta*.

Herr Warnecke: *Ocneria dispar* in Amerika.
„Oertel: *Coenon. v. satyrion* ab. von
Pontresina.

Herr Dr. Hasebroek: Neue Abart von
Lar. lugubrata.

Herren Sauber und Kujan: *Larentia dilutata*.

Sitzungslokal: Restaurant Rätzmann,
Hamburg, Zeughausmarkt 35/37 I.

Gäste willkommen!

Coleopteren u. a. Insektenordn.

Originalsendungen

exotischer Käfer sowie einzelne bessere
Arten kauft jederzeit

Friedr. Schneider, Berlin NW, Zwinglistr. 7.

St. Catharina-Käfer!

Kann noch eine sehr artenreiche Ausbeute
davon abgeben, ca. 1200 Stück! Preis 70 Mk.

Rich. Schmiedel, Zwickau S., Moritzstr. 37.

Für Anfänger!

Käfersammlung, systematisch geordnet,
von *Carabus* bis *Coccinellen* in 14 Glas-
kästen viele gute Arten enthaltend, 60 Mk.

Jul. Arntz, Elberfeld.

Queensland-Serie.

100 Käfer aus Nord- und Süd-Queensland
in 45 Arten, darunter schöne *Lucaniden*,
seltene *Cetoniden* und interessante *Cerambyciden*,
alle bestimmt, offeriere ich für
15 Mk. franko; Kassa voraus. Diese Cen-
turie enthält viele Arten, welche wohl jeder
Sammlung fehlen.

Friedr. Schneider, Berlin NW, Zwinglistr. 7.

379 Ostafrika-Käfer

ungenadelt, Dubletten, en bloc für 75 Mk.
Emil Werner, Rixdorf-Berlin, Weserstr. 208.